

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 186

Samstag, den 10. August 1929

102. Jahrgang

Der Kampf um die Rheinlandkontrolle

Ein Juristenausschuß prüft die Räumungsfrage

Die deutschen Vertreter lehnen jede Kontrolle ab.

U. Haag, 10. Aug. Der politische Ausschuß der Haager Konferenz tagte am Freitag nachmittag von 4 bis ungefähr 47 Uhr. Das Sekretariat der Konferenz veröffentlicht über die Sitzung folgende Verlautbarung:

Der politische Ausschuß trat um 4 Uhr nachmittags zusammen. Minister Henderson eröffnete die Sitzung, indem er seine Befriedigung über den Eindruck zum Ausdruck brachte, den er von den Unterhaltungen mit seinem Kollegen bezüglich des Fortschreitens der Ausschüsarbeiten gewonnen hatte. Briand gab hierauf der Konferenz die Versicherung des guten Willens der französischen Abordnung und erinnerte daran, daß das Endergebnis der Arbeiten des politischen Ausschusses an die Arbeiten des Finanzausschusses gebunden sei.

Es fand hiernach eine allgemeine Aussprache statt, an der die Vertreter der verschiedenen Abordnungen teilnahmen und in der die Frage der Bildung einer Vergleichs- und Feststellungs-Kommission im Rheinlande behandelt wurde. Es wurde beschlossen, diese Frage einem Unterausschuß von Juristen zu unterbreiten, der beauftragt werden soll, die rechtlichen Fragen auf Grund der eingegangenen Anträge zu prüfen und die Angelegenheit dann nach Fertigstellung des Berichtes im politischen Ausschuß wieder zur Erörterung zu bringen.

Die nächste Sitzung des politischen Ausschusses findet Montag nachmittag 4 Uhr statt.

Ueber das Ergebnis der gestrigen Sitzung des politischen Ausschusses werden folgende weitere Mitteilungen gemacht: Der französische Außenminister Briand wies in der Debatte darauf hin, daß in Deutschland vielfach die falsche Auffassung vorherrsche, es handle sich hierbei um eine militärische oder andersgeartete neue Kontrollkommission, während tatsächlich lediglich eine Vergleichs- und Feststellungskommission zur Verhandlung stehe. Reichsaussenminister Dr. Stresemann und Minister Dr. Wirth wiesen ihrerseits mit Nachdruck darauf hin, daß eine derartige Vergleichs- und Feststellungskommission im Rheinland in keiner Weise notwendig sei. Sollten in der entmilitarisierten Zone Schwierigkeiten entstehen, so stünden zunächst die gewöhnlichen diplomatischen Mittel zur Verfügung. Ferner wäre die im Locarnovertrag vorgesehene Ausgleichskommission für derartige Zwecke völlig ausreichend, und schließlich bliebe noch immer die Möglichkeit einer Einschaltung des Völkerbundes übrig. In der weiteren Aussprache betonte darauf der eng-

lische Vertreter Phipps, daß eine derartige Kommission, wenn sie überhaupt gebildet würde, zahlenmäßig möglichst klein bleiben müsse und geräuschlos zu arbeiten hätte. Der belgische Außenminister Humans schloß sich der französischen These an. Der italienische Delegierte legte sich hiergegen in der Aussprache eine gewisse Zurückhaltung auf.

Der gestern eingeseßte juristische Ausschuß wird seine Arbeiten unverzüglich aufnehmen. Deutschland wird in ihm durch Ministerialdirektor Dr. Gaus vertreten sein, England durch Sir Cecil Hurst und Frankreich durch Fromaget. Aus der amtlichen Verlautbarung des politischen Ausschusses geht nicht eindeutig hervor, auf welcher Grundlage der juristische Ausschuß seine Arbeiten aufnehmen soll. Es wird jedoch ohne Zweifel nicht nur die gegenwärtige Rechtslage prüfen, sondern auch konkrete Vorschläge ausarbeiten. Das Schwergewicht der Verhandlungen des politischen Ausschusses über die Vergleichs- und Feststellungskommission im Rheinland ist somit von den Mächten zunächst in den juristischen Ausschuß gelegt worden; ähnlich wie es im Verlauf der Locarnokonferenz der Fall war.

Nach der gestrigen Eröffnung der allgemeinen Aussprache über die Feststellungs- und Vergleichskommission im Rheinland im politischen Ausschuß der Konferenz kann festgestellt werden, daß nunmehr auf französischer Seite die Versuche in vollem Gange sind, die deutsche Abordnung doch noch zu einer Annahme einer ständigen Kontrollkommission im Rheinland zu bewegen. Man hat zunächst die übliche Form — die Einsetzung eines juristischen Ausschusses — gewählt, der wahrscheinlich auf Grund der verschiedenartigen Bestimmungen des Locarnopaketes und des Völkerbundspaketes den Vorschlag der Einsetzung einer Kommission machen wird, die allerdings äußerlich nicht den Charakter einer Kontrollkommission tragen würde, tatsächlich sich jedoch von der von Frankreich geforderten Vergleichs- und Feststellungskommission in kurzer Weise unterscheiden würde. Auf französischer Seite wird mit größter Zähigkeit und Energie das Ziel verfolgt, die deutsche Abordnung zu der Zustimmung zu bewegen, in dieser Form doch noch den Gedanken einer ständigen Kommission im Rheinland anzunehmen. Es kann jedoch auf die Erklärungen des Reichsaussenministers im Reichstag hingewiesen werden, nach der die gegenwärtige deutsche Regierung eine Kontrollkommission im Rheinland, in welcher Form sie auch auftreten möge, über das Jahr 1935 hinaus unter keinen Umständen annehmen wird. Es wird daher auf Grund dieser formellen Festlegung der Regierung angenommen, daß die deutsche Abordnung Vorschläge von französischer Seite auf Annahme einer Kommission nach der verschiedenheit ablehnen werde.

Der englisch-französische Gegensatz

Vermittlungsverhandlungen im Haag

Snowden droht mit Abreise.

U. Haag, 10. Aug. Der englische Schatzkanzler Snowden hatte gestern vormittag eine fast zweistündige Unterredung mit Briand und Chéron im Hotel der französischen Abordnung. Ferner suchte der englische Außenminister Henderson Briand auf. Von englischer Seite wird mitgeteilt, daß Verhandlungen zur Beilegung der englisch-französischen Krise im Gange seien und daß nach Abschluß dieser Verhandlungen die großen politischen Fragen praktisch in Angriff genommen werden würden. Auf französischer Seite zeigt man dagegen starken Pessimismus. Es scheint der französischen Abordnung äußerst schwer zu fallen, die von England geforderten Zugeständnisse zu machen, da man auf französischer Seite bisher nicht gewöhnt ist, zum Nachgeben gezwungen zu werden. Es dürfte auf dieser Konferenz das erste Mal sein, daß die französische Regierung auf den geschlossenen Willen einer anderen Regierung stößt und sich zum Nachgeben bequemen muß.

In einem aus Londoner amtlichen Kreisen stammenden Reuterbericht aus dem Haag wird bestätigt, daß Schatzkanzler Snowden gewillt ist, den Haag am Montag zu verlassen, wenn er keine zufriedenstellende Antwort auf seine Forderungen erhalten sollte. Gleichzeitig wird mit Nachdruck betont, daß Snowden nicht daran denkt, seine Forderungen auf Kosten Deutschlands durchzusetzen, sondern lediglich eine Änderung des Youngplans mit besserer Berücksichtigung der britischen Forderung anstrebt. Ebenso suche er die britischen Zahlungen zu sichern, d. h. einen gewissen Anteil an den ungeschätzten deutschen Verpflichtungen zu erhalten. Die Bedeutung des letzten Punktes wird in allen politischen Kreisen im Hinblick auf spätere Möglichkeiten, etwa einer Revision des Youngplans, besonders unterstrichen. Die britische Abordnung ist in ständiger Verbindung mit dem Londoner

Auswärtigen Amt, das insolge dessen über die Entwicklung im Haag nicht überrascht ist. Die Haltung des Schatzkanzlers Snowden hat die Billigung der Mehrheit des Kabinetts und wird von der öffentlichen Meinung geteilt.

In englischen politischen Kreisen ist eine gewisse Sorge um die politischen Ziele der Konferenz festzustellen. Ministerpräsident Macdonald wird in Schottland über die Entwicklung im Haag auf dem laufenden gehalten. Gegenwärtig ist eine Reise nach dem Haag nicht beabsichtigt und vorläufig hofft man in London nach wie vor, daß sie auch nicht notwendig sein wird. Nur wenn eine ernstliche Krise austauschen sollte, würde Macdonald nach dem Haag reisen.

Briand übergab gestern Abend der französischen Presse eine schriftlich formulierte Erklärung, in der er im Hinblick auf die schweren englisch-französischen Streitigkeiten u. a. feststellt: „Ohne Zweifel bestehen Schwierigkeiten. Ich kann jedoch keinen Augenblick angeben, daß eine Konferenz, wie diese hier, zu einem Zusammenbruch führen wird.“

Paris versucht die „Kleinen“ zu gewinnen.

Wie Havas aus dem Haag berichtet, arbeitet die französische Abordnung mit großem Eifer daran, denjenigen kleineren Staaten, die sich durch den Verteilungsschlüssel des Youngplans benachteiligt fühlen, eine Vermittlung zu verschaffen. Man hofft auf eine baldige Lösung dieser Frage.

Henderson bei Stresemann.

Der Außenminister Henderson hatte gestern mittag dem Reichsaussenminister einen Besuch ab und verhandelte mit ihm nicht nur über die in der politischen Kommission zu erledigenden Fragen, sondern auch über die Krise in der Finanzkommission. Der Reichsfinanzminister Silberding hatte eine Konferenz mit dem Gouverneur der französischen Staatsbank Moreau.

Tages-Spiegel

In der politischen Kommission der Haager Konferenz wurde gestern die Frage der Feststellungskommission im Rheinland aufgeworfen.

Dr. Stresemann und Dr. Wirth lehnten nachdrücklich jede irgendwie geartete Kontrolle ab, da die Verträge genügend Sicherheiten bieten. Die Frage wurde schließlich einer juristischen Kommission überwiesen.

Der in der Quotenfrage aufgetretene englisch-französische Gegensatz besteht trotz der Einleitung von Vermittlungsverhandlungen fort.

Das Reichskabinett wird sich Anfang nächster Woche mit den Abänderungsvorschlägen beschäftigen, die die Sachverständigenkommissionen für die Arbeitslosenversicherungen ausgearbeitet haben.

Reichspräsident von Hindenburg wird morgen Abend Verslin verlassen, um seinen Urlaub anzutreten. Auch in diesem Jahre wird der Reichspräsident den Urlaub in Dietsramszell verbringen.

Ueber den Gesundheitszustand des Reichskanzlers wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß es dem Reichskanzler dauernd besser geht, so daß mit einem weiteren günstigen Verlauf der Krankheit zu rechnen ist.

„Graf Zeppelin“ wird bei glattem Fahrtverlauf voraussichtlich heute nachmittag in Friedrichshafen eintreffen. Der Einladung, zum morgigen Verfassungstag über Berlin zu kreuzen, kann das Schiff nicht Folge leisten.

Der Europapass ist gestern von Venedig über Agram nach Belgrad fortgesetzt worden. Der Weiterflug erfolgt nach Bukarest.

„Graf Zeppelin“ heute nachmittag in Friedrichshafen

„Graf Zeppelin“ hat die Scilly-Inseln vor Englands Küste passiert.

U. Newyork, 10. Aug. Nach einem hier von Bord des „Graf Zeppelin“ eingetroffenen Funkpruch hat das Luftschiff um 24.06 Uhr MEZ die Scilly-Inseln passiert.

Beim Luftschiffbau in Friedrichshafen rechnet man mit der Rückkehr des Luftschiffes für heute nachmittag, da das Luftschiff ständig gute Fahrt zu machen scheint.

„Graf Zeppelin“ über Paris.

Das Luftschiff hat um 6.30 Uhr Le Bourget, den Flughafen von Paris, überflogen. Das Luftschiff flog mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometern in der Stunde.

Dr. Edeners Antwort auf die Berliner Einladung.

Auf die Einladung des Reichsverkehrsministeriums an Dr. Edener, am Verfassungstag mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ nach Berlin zu kommen, ist von Dr. Edener folgende Antwort eingetroffen:

„Derzähligen Dank für Einladung. Luftschiff wird aber voraussichtlich schon am 10. in Friedrichshafen sein.“

Blutiger Zusammenstoß im Berliner Osten

Neue kommunistische Ausschreitungen.

U. Berlin, 10. Aug. Auf dem Rasthofer Platz und in der Koppenstraße sollte gestern eine Kundgebung der SPD aufgelöst werden. Hierbei wurden die Beamten angegriffen und ihnen Widerstand geleistet. Es mußte vom Gummiknüppel Gebrauch gemacht werden und der Zug löste sich auf. Darauf wurde eine Polizeistreife von Kommunisten angegriffen. Ein Beamter wurde am linken Oberarm durch einen Pistolenschuß und einer im Rücken verletzt. Einer der Angreifer wurde getötet, ein weiterer verletzt.

Schwarzer Börsentag in U. S. A.

U. Newyork, 10. Aug. Infolge einer einprozentigen Erhöhung des Diskonts der Newyorker Federal Reservebank erlebten die amerikanischen Börsen einen „schwarzen Freitag“. An allen Börsen wurden große Verkäufe getätigt. In Newyork stürzten Industrieaktien bis zu 15 Punkten. Es dürfte jedoch damit zu rechnen sein, daß die Kursstürze nicht anhalten werden.

Die aus Europa kommenden Meldungen, in denen für die Diskonterhöhung der Newyorker Federal Reservebank politische Beweggründe genannt werden, können ohne weiteres als falsch bezeichnet werden. Es handelt sich um eine rein börsentechnische Maßnahme.

Die Relativität der Grundrechte in der deutschen Reichsverfassung

Von Dr. Universitäts-Professor Dr. jur. Fritz Stier-Somlo, Köln.

Wenn man einen Angehörigen der Vereinigten Staaten von Amerika spricht, so versichert er, daß er in dem freiesten Staate der Welt lebe. So ist es heute, so war es seit langer Zeit, und so wird es voraussichtlich noch lange Zeit bleiben. Wenn man ihm nun entgegenhält, daß die polizeilichen Beschränkungen, die man in einer großen Zahl von nordamerikanischen Staaten unzählige Male erlebt, wenn man Bedrängnisse — nicht nur bei der Ausführung der Antialkohol-Gesetzgebung — in zahlreichen Fällen täglich feststellen kann, so hört man die Antwort, es sei hier eine gehorsame, gesetzestreue Bevölkerung vorhanden, die sich diesen Eingriffen gegenüber nicht beschwert fühlt, weil sie weiß, daß die Organe der Verwaltung in ihrem gesetzlichen Rahmen verbleiben. Dieser nordamerikanische Staatsbürger wird in seinem Glauben an die Beschäftigung vom freiesten Lande der Welt auch dadurch nicht erschüttert, daß es gelingt, ihm nachzuweisen, wie sehr auch in der Union die Uebersteigerung des sog. freien Erntens vorkommt und daß man dort in vielen Punkten strenger ist, als man in dem angeblich so pfeilhaubenmäßig rückständigen Preußen war. Wenn man ihm dann ferner sagt, daß solche Prozesse, wie der sog. Affenprozess vor einigen Jahren, in dem eine dem heutigen Darwinismus entsprechende Aeußerung eines Lehrers vor das Schwurgericht und zur Bestrafung brachte, in Deutschland undenkbar wäre, so wird unser Amerikaner zwar etwas stuhig, bezeichnet es aber als eine unerfreuliche Ausnahme von der Regel. Wenn wir nun als Deutsche, auch in dieser Beziehung kritischer gegenüber dem Auslande geworden, keine Uebereinstimmung mit dem Verteidiger seiner heimatlichen Einrichtungen erzielen können, so gibt dies Verhalten doch sehr zu denken.

Ich glaube, daß eine Erklärung möglich, aber meines Wissens bisher nicht versucht worden ist. Der Amerikaner kann sich auf die absolute Geltung der Grundrechte der nordamerikanischen Verfassung verlassen. Vieles im staatspolitischen und im Rechtsleben ist auch jenseits der Meere erschüttert worden. Aber eines blieb: die unbedingte Hochachtung und Schätzung derjenigen aus der Zeit der Schaffung der Union übernommenen Grundrechte, die den bürgerlich-demokratischen Rechtsstaat zu sichern berufen und bestimmt waren. Demgegenüber haben wir es in Deutschland mit einer freilich nicht ganz unerlässlichen, aber doch zum Teil recht überflüssigen Relativität der Grundrechte zu tun. Es ist natürlich nicht möglich, die Unverletzlichkeit der Person auch den Verbrechern einzuräumen.

Wenn also Artikel 114 der deutschen Reichsverfassung sagt, eine Beeinträchtigung oder Entziehung der persönlichen Freiheit durch die öffentliche Gewalt ist nur auf Grund von Gesetzen zulässig, und wenn die Rechtsordnung dann diese Beeinträchtigung oder Entziehung hauptsächlich nur aus kriminalistischen Gründen und im Interesse der Ruhe, Ordnung und Sicherheit der übrigen Staatsbürger bestimmt, so kann dagegen nichts eingewendet werden. Dagegen ist es schon bedenklich, wenn der Artikel 115 sagt, die Wohnung jedes Deutschen ist für ihn eine Freistätte und unverletzlich, daß aber Ausnahmen, wenn auch nur auf Grund von Gesetzen, zulässig sind.

Wenn wir ferner im Artikel 117 der Verfassung finden, daß Brief-, Post-, Telegraph- und Fernsprechgeheimnis unverletzlich sind, daß aber auch hier Ausnahmen durch Reichsgesetz zugelassen werden, so müssen wir zwar zugeben, daß kriminalistische und auch konfessionsrechtliche Ausnahmen an und für sich teilweise nötig sind, daß aber auch hier eine

starke Relativierung der Grundrechte stattfindet, die dem Reichsgesetzgeber die Macht gibt, auch in anderen als den eben für nötig gehaltenen Ausnahmefällen das Grundrecht zu durchbrechen.

Von besonderer Bedeutung sind dann die Vorschriften über das Wirtschaftsleben. Wenn der Artikel 151 der Reichsverfassung die Freiheit des Handels und des Gewerbes „nach Maßgabe der Reichsgesetze“ gewährleistet, so bedeutet das: durch solche Reichsgesetze kann diese Handels- und Gewerbefreiheit eingeschränkt werden. Ebenso steht es mit dem Artikel 152, Absatz 1 der Reichsverfassung, wonach im Wirtschaftsverkehr Vertragsfreiheit gilt, wiederum „nach Maßgabe der Gesetze“. Es fehlt überall an jener Absolutheit und Unerlöschlichkeit des Grundrechtes, die gerade die nordamerikanische Verfassung kennzeichnen. Nach Artikel 153 der Reichsverfassung wird das Eigentum von der Verfassung gewährleistet. Sein Inhalt und seine Schranken ergeben sich jedoch „aus den Gesetzen“. Würde man dazu übergegangen sein, die zur Zeit des Inkrafttretens der Reichsverfassung bestehenden Schranken anzuerkennen, so wäre dagegen wenig einzuwenden. Insbesondere ist die Rechtsinrichtung der Enteignung als durchaus selbstverständlich vorzubehalten gewesen. Aber es handelt sich hier wiederum um Zukunftsmöglichkeiten, die eine sehr starke Einengung auch eines durchaus sozial gedachten Eigentums bedeuten. So heißt es in demselben Artikel weiter, daß die Enteignung gegen angemessene Entschädigung erfolgt, soweit nicht ein Reichsgesetz etwas anderes bestimmt. Also ist es möglich, durch ein Reichsgesetz eine Enteignung vorzunehmen, bei der es an der angemessenen Entschädigung, ja überhaupt an jeder Entschädigung fehlt. Das ist praktisch die Aufhebung des Eigentums, wenn auch wohl dem Sinne nach im Interesse der Gemeinschaft. Wortwörtlich kann nach Artikel 156 der Reichsverfassung, der insbesondere von der Sozialisierung handelt, das Reich durch Gesetz, unbeschadet der Entschädigung, in sinngemäßer Anwendung der für die Enteignung geltenden Bestimmungen private wirtschaftliche Unternehmungen in Gemeineigentum überführen, also sozialisieren. Hier wird die Entschädigung vorbehalten. Im Artikel 158 aber, in dem genauer bezeichneten Falle, ist auch eine Enteignung ohne angemessene, ja ohne jede Entschädigung für möglich erklärt. Das sind Unstimmigkeiten, deren Auflösung bisher noch nicht erfolgt ist und auf die man bisher noch keine große Aufmerksamkeit verwendet hat, weil nämlich die Zurückdrängung der Volksozialisierung etwa seit dem Jahre 1920 den größten Teil der deutschen Staatsbürger in eine durch aus unbegründete Sicherheit vor kommunistischen Enteignungen gewiegt hat. Wenn aber einmal eine starke kommunistische Welle über das deutsche Land sich stürzen würde, hätte man schon die reichsverfassungsmäßigen Voraussetzungen für die Verwirklichung einer solchen Sozialisierung. Auch das ist eine Relativierung von Grundrechten, die wenig erfreulich, ja gefährlich, erscheint, obwohl, oder vielleicht gerade deshalb, weil dieser Rechtsstatbestand sich der Erkenntnis und der Einsicht der meisten Staatsangehörigen noch entzieht.

Im ganzen hat der Deutsche nicht das Gefühl des nordamerikanischen Staatsbürgers, daß es bei all dem Schwanken politischer und rechtlicher Meinungen und Strömungen etwas ganz Unantastbares gibt, nämlich die Grundrechte. Im Deutschen Reiche sind sie auch nicht wie in den Vereinigten Staaten, oder in der Schweiz, einer unmittelbaren Kontrolle des obersten Bundesgerichtes unterstellt. Dieses

hat in jenen beiden Ländern die Möglichkeit, auch die einzelnen Gesetze auf ihre Verfassungsmäßigkeit zu prüfen und ihre Rechtsgeltung zu beenden, wenn ein Widerspruch mit der Verfassung festgestellt werden muß. So weit sind wir im Deutschen Reiche noch nicht. Wir müssen aber auch noch dazu kommen. Das Gefühl unerlöschlicher Rechtssicherheit auf dem Boden des bürgerlichen Rechtsstaates würde die unausbleibliche und erfreuliche Folge der Verabsolutierung der Grundrechte sein.

Reichsfürsorge für Kleinrentner

— Berlin, 9. Aug. Der Reichstag hat im Haushalt des Reichsarbeitsministeriums für 1929 für die Beteiligung des Reichs an der Kleinrentnerfürsorge einen Betrag von 85 Millionen RM zur Verfügung gestellt. Die Mittel sind zum Ausgleich der Mehrkosten bestimmt, die den Ländern und Fürsorgeverbänden durch die vom Reich angeordneten Verbesserungen der Kleinrentnerfürsorge entstehen. Für den gleichen Zweck waren im Haushaltsjahr 1928 25 Mill. RM vorgesehen. Die Erhöhung um 10 Mill. soll zugleich zur Durchführung der vom Reichstag gewünschten weiteren Verbesserung der Kleinrentnerfürsorge dienen. Die Mittel werden schlußmäßig auf die Länder verteilt, die über die zweckmäßige Verteilung der Mittel ihrerseits Bestimmungen treffen. Als erste Rate sind in diesen Tagen 10 Millionen den Ländern überwiesen worden. Die Weiterleitung an die Fürsorgeverbände wird mit möglichster Beschleunigung erfolgen. Für allgemeine Einrichtungen der Kleinrentnerfürsorge und für Einzelbeihilfen an Kleinrentner dürfen die Mittel bestimmungsgemäß nicht verwendet werden.

Eine neue kommunistische Kampforganisation

Gründung einer roten Arbeiterschutzwehr.

— El Halle a. Saale, 9. Aug. Mittwoch abend wurde in Halle die Gründung einer roten Arbeiterschutzwehr vollzogen. Die neue Organisation stellt einen Ersatz für den verbotenen roten Frontkämpferbund dar. Bei der Gründungsversammlung wurde mitgeteilt, daß der rote Frontkämpferbund eine große Aufgabe versäumt habe, und zwar die Gründung von Rotfrontkämpferbetriebsgruppen. Die Arbeiterschutzwehr übernehme diese unerfüllte Aufgabe. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich der Bund über das ganze Deutsche Reich ausbreiten wird.

Milderung der Prohibition in U. S. A.?

— El Berlin, 9. Aug. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Newyork sollen nach den letzten Anweisungen des Oberkommissars für die Prohibition die amerikanischen Staatsbürger, die Wein, Bier und Apfelwein zu eigenem Verbrauch in ihrem Haushalt herstellen, von den Prohibitionssanktionen daran nicht gehindert werden.

Ratlos ist manche Mutter,
wenn ihr Kind die Nahrungs-
aufnahme verweigert. In solchen Fällen
bewährt sich stets das wohlschmeckende,
nahrhafte **NESTLE'S KINDERMEHL**

Probetosse und Broschüre „Ratschläge eines Arztes“ durch
DEUTSCHE A.-G. FÜR NESTLEERZEUGNISSE, BERLIN W57

Gohr der Herr

Roman von Arno Franz

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA

(41. Fortsetzung.)

Das war wohl richtig. Er hatte aber nicht an den Zufall gedacht, der irgendwo immer auf der Lauer liegt. Sie saßen noch nicht lange abseits in einer Ecke, da kam Heinz Liebtrau mit einigen Freunden den Seitengang entlang, gerade auf sie zu. Claus wandte sich ab und stützte den Kopf auf die Hand, um das Gesicht zu verdecken. Ellis besah sich angelegentlich im Taschenspiegel. Sehr tief beugte sie sich über ihn. Sie zog das Rot der Lippen nach. Heinz stuhkte, blieb stehen, wendete sich an seine Freunde und sagte: „Der Schurke ist mit meiner Schwester verlobt. Seht ihn euch an.“ und ging weiter. Grete Wetter wunderte sich, daß Claus an diesem Abend schon mit dem El-Uhr-Zug nach Hause kam.

Am anderen Morgen erhielt Sophi Liebtrau einen Brief ihres Bruders. Zwei hingeworfene Zeilen: „Sophi! Mädchen! Lebst Du in Wolken? Gib auf Deinen Bräutigam acht. Er lumpert! Rimm Vater zu Hilfe, wenn das nicht aufhört. Heinz.“ Die Hand, die diesen Brief hielt, zitterte. Mit großen Augen las Sophi die wenigen Worte immer wieder. Claus lumpte — und schenkte ihr Blumen! Er schützte Arbeit vor und fuhr nach Berlin. Er war ihr Bräutigam und besuchte gewiß immer noch jenes Mädchen aus der Schlegelstraße. Das ließ sich ja zur Not noch ertragen! Die Besuche in Berlin, selbst die Besuche bei einer Kuppel konnten harmlos sein. Aber daß er log, daß er unehrlich war, feig, unbeherrscht und schwach, das war das Schlimme. Kalte Schauer des Entsetzens rüttelten sie. Brennende Scham löste die ab. Den Vater verständigen? Auch noch! Mit dem Abend aufwarten, seinen Schmerz zeigen? Rein nie! Zur Rebe stellen wollte sie Claus, ihm die Wahrheit sagen. Und wenn es nicht anders würde, Schluß machen — so oder so! Das wollte sie! Befehdigen, tranken, hintanziehen ließ sie sich nicht.

Am Abend dieses Tages ging Sophi hinüber nach Großsteinau. Sie wollte ins Reine kommen mit ihrem Bräutigam. Sie wollte aber auch zur Ruhe kommen mit sich selbst. So ging das nicht weiter. Erschüttertes Vertrauen ist der Tod alles ehrlichen Wollens. Darauf kann man keine Stunde bauen, geschweige denn ein Leben. Sophis Weg führte an den Steinauer Wirtschaftsgebäuden vorbei. Es dunkelte schon. Den Gutshof erhellte elektrisches Licht. Dort war noch rege Betriebsamkeit. Sophi kam vom Garten her, beglückte Erich Wetter. Der grüßte höflich. „Wo ist Ihr Herr?“ fragte sie ihn. „Ich will ihn rufen.“ gab Erich Wetter verlegen zur Antwort. „Nein! Wo ist er? Ich will zu ihm gehen.“ „Vielleicht in den Ställen, Fräulein Liebtrau. Genau weiß ich es nicht. Ich müßte ihn auch erst suchen. — Treten Sie doch so lange bei meiner Frau ein.“ Da sah ihn Sophi sehr ernst an und Wetter schien es, als ob sie einen Schein bleicher geworden sei. „Rügen hier alle?“ fragte sie hart und kurz. „Sie auch, Wetter? Pfu!“ „Ich lüge nicht.“ verteidigte sich Wetter. „Ich weiß es wirklich nicht genau.“ „Sie vermuten aber?“ „Ja, das tue ich.“ „Na und?“ „Ich sah vor einer Viertelstunde meine Frau aus der Milchammer kommen und den jungen Herrn vor fünf Minuten dort eintreten. Vielleicht ist er noch dort.“ „Wer nimmt den Schweigern die Milch ab?“ „Meine Frau und Elise Klein.“ „Also war diese Elise nach dem Weggang Ihrer Frau allein in der Kammer?“ Wetter nickte. „Wo ist die Milchammer?“ „Gehen Sie nicht hin, Fräulein Liebtrau.“ bat er zögernd. „Warum nicht?“ „Gehen Sie zu meiner Frau. Es ist richtiger. Es ist besser.“ Da stutete Erregung über die mühsam bewahrte Beherrschung hin wie eine Sturzwelle über die Kaimauer. Sophi stampfte mit dem Fuße auf. „Verlobdet, verlobdet und verwahrt,“ rief sie. „Die ganze Gesellschaft! Wo ist Herr Raden, wo die Kammer? Ich will es wissen.“

Wetter richtete sich auf. Wenn sie ihm so kam, muß verlobdet und verlobdet, konnte sie erfahren, was sie zu wissen wünschte. Ueberhaupt — sah sie denn nicht? Sie brauchte ja gar nicht hinüberzugehen. Da drüben, im Parterre, wo das Licht brante! Vom Garteneingang aus, da wo sie standen, konnte man ja in jene Fenster sehen. Konnte alles sehen! War sie denn blind? „Wird's bald!“ rief sie ihm zu. Schreiend fast kam seine Antwort: „Dort!“ Er zeigte geradeaus. Claus hatte die schwarze Elise am Kopf, die sich seiner Rüsse zu erwehren suchte. Rein Wort, kein Laut kam über Sophis Lippen. Schweigend drehte sie sich um und ging den Weg zurück, den sie gekommen war. Wetter sah zerstreut zwischen den Knechten und Mägden beim Abendbrot. Grete trug auf. Das hatte sie sich vom ersten Tage an nicht nehmen lassen. Wetter sah sie verstocken an. Ihn drückte das Gewissen. Und wenn es auch tausendmal richtig war, daß er nicht anders gekonnt hatte, es schwieg doch nicht — Zu dumm, daß gerade er der Sophi in den Weg laufen mußte! Mit der Liebe in seiner Ehe hatte es einst auch nicht gestimmt. Er war damals auch wie bewußtlos herumgerannt, bis er alle Empfindungen im Alkohol erlöset hatte. Und wenn nun die Sophi auch eine Dummheit beging! Vielleicht die halbe Nacht draußen herumliegend, weil sie sich innerlich nicht zurechtfinden konnte. Oder aber Schlimmeres tat? Wohl gar —! Er vermochte nicht weiter zu denken. Der alte Hinzelmann, der neben ihm saß, stieß ihn an. „Kannst du nicht ruhig sitzen, Erich,“ wies er ihn zurecht. „Guck nicht in die Welt. Ist!“ Da hob Wetter den Teller zur Seite, sprang auf und trat zu Grete. „Laß mich dich eine Minute allein sprechen, es muß sein!“ sagte er. Grete sah ihm eine Sekunde lang in die Augen, dann bat sie: „Komm,“ und ging ihm voran auf den Flur. Drinnen lachten die Leute. Er habe Liebeschmerzen, meinten sie. „Was ist geschehen?“ fragte ihn Grete draußen. „Die Sophi hat den Claus gesehen, als er die Elise am Kopf hatte.“ „Um Gottes willen!“ „In der Milchammer! Du warst kaum fort. Die Sophi wollte ihn sprechen.“ (Fortsetzung folgt.)

Vom Calwer Rathaus

Unter Vorsitz von Stadtschultheiß G. J. H. n e r trat der Gemeinderat zu einer längeren Sitzung zusammen. Der Beratungstisch ist mit prächtigen Sommerblumen reich geschmückt. Vor Eintritt in die Tagesordnung weist G. R. B a e u c h l e auf den stattgehabten Blumenwettbewerb des Fremdenverkehrsvereins und der hiesigen Gärtner hin und gibt seiner Freude über dessen gutes Gelingen Ausdruck. Er stellt fest, daß es in der Stadt mit dem Blumenwettbewerb an Häusern und in Gärten vorangehe, daß das Stadtbild an Freundlichkeit gewonnen habe. Der günstige Einfluß auf den Fremdenverkehr werde nicht ausbleiben und somit ein Ziel des Vereins erreicht sein. Die Blumen auf dem Ratstisch sollen eine Dankspende an die Gemeinderäte sein für ihre verständnisvolles Entgegenkommen gegenüber den Bestrebungen des Vereins, nicht zuletzt für die Ausschmückung der Marktbrunnen, des Georgenäumens und neuerdings nun auch des Rathauses mit Blumen. Stadtschultheiß G. J. H. n e r dankt hierauf namens des Gemeinderats für die zuteilgewordene Anerkennung, besonders auch den Gärtnern für die prächtvolle Blumenpracht und beantragt die Gewährung eines Vorschusses von 1000 M. aus der Stadtkasse an den Fremdenverkehrsverein, da dessen Mittel erschöpft sind und der Verein nicht in der Lage ist, die Herstellungskosten für die vorzügliche neue Calwer Wanderkarte zu bezahlen. Der Vorschuss wäre innerhalb des Jahres zurückzuführen. Der Gemeinderat genehmigt diesen Antrag. — Nach Eintritt in die Tagesordnung wird nochmals die in der letzten Sitzung zurückgestellte Frage der Kanalisation der unteren Schillerstraße behandelt. Der Gemeinderat hatte sich bekanntlich dafür entschieden, die Kanalisation des unteren Teils der Straße mit Ableitung durch den Schiefbach durchzuführen. Der Vorsitzende hält seinerseits diese Lösung für die wirtschaftlichste. Die Kanalisation beginnt bei der Autogarage Kofler und wird von hier aus in die Schillerstraße eingeleitet. Im letzten Drittel der Straße erfolgt die direkte Ableitung in den Schiefbach; vorgesehen wird die Anlage eines besonderen Steinzeugkanals zum Haus Schlaich, falls sich Anstände aus der Ableitung in den Schiefbach ergeben sollten. Die Kosten für die Kanalisation belaufen sich auf 8150 M.; hiervon gehen ab durch Beiträge der Straßenanlieger Architekt Kofler und Generalleutnant Methammer 1000 M. Der Gemeinderat genehmigt die erforderlichen Mittel, welche auf den Etat 1930 übernommen werden. Ferner wird auf Antrag des Vorsitzenden beschlossen, die Schillerstraße an die Hochdruckwasserleitung in der Hermann-Hafnerstraße anzuschließen (Kosten 1900 M.). Ein Zusammenschluß auch der Gasleitungen beider Straßen wird in Betracht der Höhe der Kosten zurückgestellt. G. R. B a e u c h l e äußert sich dahin, daß es wirtschaftlicher sei, gleich beim Bau von Straßen, deren Besiedelung feststeht, für Entwässerung und Wasserzuführung zu sorgen. (Der Gemeinderat hat dies beim Bau der Panoramastrasse abgelehnt.) — Im

Mädchenföhrgebäude ist vor Beginn des Winterunterrichts der Umbau der beiden Unterlehrerzimmer (Schaffung eines Schulsaals) vorzunehmen. Der Gemeinderat ist hiemit einverstanden und bewilligt die Unkosten (ca. 600 M.). — Die Aufstellung einer Reklametafel beim Bahnhof hat sich als ein Bedürfnis herausgestellt, nachdem das Straßen- und Wasserbauamt auf Betreiben des Bundes für Heimatschutz den Inhabern von Reklametafeln in der Bahnhofstraße gekündigt hat. Der Gemeinderat beschließt entsprechend einem Vorschlag des Vorsitzenden, an geeigneter Stelle in den städt. Anlagen eine das Landschaftsbild nicht störende Sammeltafel durch eine Reklamefirma aufstellen zu lassen. Die betr. Firma verpflichtet sich, an den Fremdenverkehrsverein jährlich 100 M. abzuführen. G. R. S c h u l e r betonte in der Aussprache, daß die Tafel an einer Stelle angebracht sein müsse, wo sie auch Beachtung findet. G. R. B a e u c h l e verspricht sich von der Neuordnung eine Verschönerung des Stadtbildes in der Bahnhofstraße. G. R. R i d e r e r erkundigt sich nach der Ausgestaltung der Tafel. Der Vorsitzende erwidert, daß die Tafel (Größe: 8 qm) nach praktischen und künstlerischen Gesichtspunkten ausgestaltet sei und jedem Fremden klar Auskunft über Gasthäuser usw. erteile, in ihrer Mitte werde der Stadtplan angebracht. G. R. D a l c o l m o begrüßt diese Art von Reklame, welche im Gegensatz zu den heute üblichen Schwindelreklamen von Wert sei. Die G. R. S t i b e r, H a i l e, M a y äußerten Bedenken über die Wirksamkeit der Sammelreklame und das Ausreichen einer Tafel. — G. R. H a i l e beantragt Beleuchtung des Eingangs der Bahnhofstraße beim Bahnhof nach Mitternacht. Es wird beschlossen, die äußerste Lampe ganznächtig brennen zu lassen. — Genehmigt wird ein Baugesuch Schuster (Autogarage an der Congstraße). — Von Mitte August bis September wird die Basler Mission eine völkerverkundliche Ausstellung veranstalten. Die Vermögenssteuer wird erlassen. — Anfang September findet in Tübingen ein Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungswissenschaft statt. Von Seiten der Kongreßleitung ist ein Besuch in Calw, dem Geburtsort und früheren Wohnsitz der hervorragenden Biologen Josef und Karl Friedrich Gärtner und Köllreiter, vorgesehen und angeregt worden, eine Denktafel am Gärtnerischen Geburtshaus, dem heutigen Haus von Rfm. Räuhele, anzubringen. Der Gemeinderat bewilligt hierzu einen Beitrag von 300 M. — Befürwortet wird ein Konzessionsgesuch von Konditor Otto Krehler zur Führung des Gasthofs zur Schwane. — Kenntnis nimmt der Gemeinderat von der Konzeptionierung der Verkehrslinie Rötzbach—Calw, welche zweimal in der Woche von Unternehmer Gadeheimer in Jabelstein befahren wird, ferner von zwei Kauf- und zwei Mietverträgen, welche von der Stadtpflege abgeschlossen wurden. — Wie der Vorsitzende mitteilt, hat die Gaswerksverwaltung im Rechnungsjahr 1928/29 für Gasloks und Teer die beachtenswert hohe Einnahme von 25 436,59 M. erzielt. Bedauerlicherweise erwachsen dem Werk durch Unbithwerden des Eisenbehälters in der Teergrube auch unerwartet

hohe Ausgaben. Durch die unverzüglich notwendige Anlage einer Betongrube zur Aufnahme von Teer und Ammoniakwasser entsteht ein Kostenaufwand von 2000 M. Die Bauarbeiten sind vom Stadtbauamt bereits eingeleitet worden. Zur Straßenunterhaltung muß bis zur Fertigstellung und Auffüllung der neuen Teergrube Kalkasphalt bezogen werden. — In den letzten Wochen sind, wie der Vorsitzende bekannt gibt, Verhandlungen über die mögliche Erwerbung einer Wasserkraft von insgesamt 200 P.S. in Bad Liebenzell geführt worden. Es handelt sich um die Wasserkraft der Mühle beim oberen Bad, welche von der Besitzerin, einer Reutlinger Firma, um 65 000 M. zum Kauf angeboten war. Nachdem der sachverständige Berater der Technischen Werke die Erwerbung als unwirtschaftlich bezeichnet hatte, trat die Stadtverwaltung von den Verhandlungen zurück. Die Berechnungen hatten ergeben, daß allein die Legung eines Kabels bis Calw 126 000 M., einer Freileitung 70 000 M. gekostet hätte. — Nach Erledigung einer Anzahl kleiner Verwaltungsangelegenheiten regt G. R. M a y an, die von Dr. Heuß verfaßte, mit einem Vorwort des Herrn Reichspräsidenten versehene Schrift über die Weimarer Verfassung als Prämien für Schüler- und Schülerinnen sowie für die Schulbibliotheken und die Georgenäumsbücherei zu beschaffen. Der Gemeinderat beschließt, die Verwendung des Buches als Prämie der Lehrerschaft zu überlassen und die Mittel zur Beschaffung von 20 Exemplaren (20 M.) zu bewilligen. Die öffentliche Sitzung wird hierauf geschlossen; anschließend nichtöffentliche Sitzung und Sitzung der Verwaltungsabteilung.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.		
100 holl. Gulden		168,34
100 franz. Franken		16,45
100 schweiz. Franken		80,84

Börsenbericht.

Die Börse hatte am gestrigen Freitag bei geringem Geschäft nachgebende Kurse.

R.E. Berliner Produktenbörse vom 9. August.

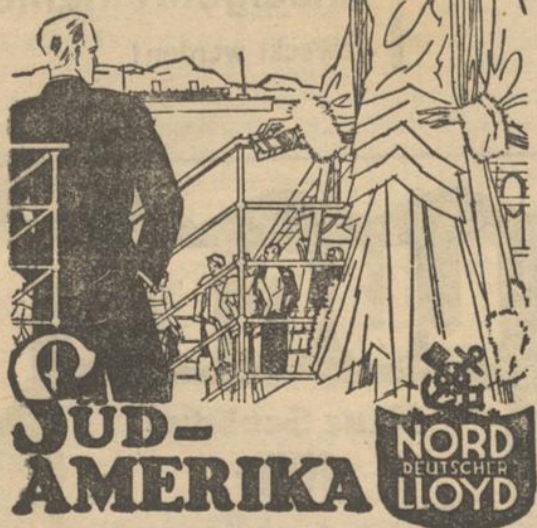
Weizen märk. 250—252; Roggen märk. 194—196; Wintergerste 167—175; Hafer märk. 180—190; Mais waganfrei ab Hamburg 223—224; Weizenmehl 30,50—35,50; Roggenmehl 25,90—28,80; Weizenkleie 12—12,75; Roggenkleie 12—12,25; Raps 335; Viktoriaerbsen 40—48; kleine Speiseerbsen 28 bis 34; Futtererbsen 21—23; Pfluschen 27—30; Ackerbohnen 22 bis 25; Wicken 28—32; Lupinen, blaue 21—22; gelbe 29 bis 31; Rapskuchen 19,80; Leinkuchen 23—23,50; Trockenschmelz 11,40—11,50; Sojabohnen 19,70—20,10; Kartoffelflocken 16,20 bis 16,60. Allgem. Tendenz: schwächer.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Nebekosten in Betracht kommen. Die Schriftstg.

Mittwoch, den 14. August
Letzter Tag
des
Ausverkaufs
Karl Stüber, Biergasse.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mit der
SIERRA-KLASSE
nach



D. „Sierra Córdoba“ ab Bremen 26. August
D. „Sierra Veniana“ „ „ 16. September
D. „Sierra Morena“ „ „ 7. Oktober
D. „Sierra Córdoba“ „ „ 28. Oktober

Auskauf und Drucksachen durch unsere sämtlichen Vertretungen
Norddeutscher Lloyd Bremen
In Calw: Apotheker C. Reichmann, Marktplatz
In Stuttgart Reisebüro Rominger,
Generalvertretung des Norddeutschen Lloyd, Königstr. 15

Bad Liebenzell, den 8. August 1929.

Todes-Anzeige



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Franz Schepler

im Alter von 21 Jahren heute früh um 7 Uhr an den Folgen eines Unglücksfalles in dem Herrn sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Schepler und Frau
August Graf und Frau Else
geb. Schepler
Erna Schepler.

Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Aufforderung!

Der Teilungsplan des Gisela-Verein, Lebens- und Aussteuer-Versicherungs-Anstalt a. G. und der (Wiener) Allianz, Lebens- und Renten-Versicherungs-A.-G. in Wien wurde vom Reichsaufsichtsamt mit Erlaß vom 22. Dez. 1928 genehmigt.

Versicherungsnehmer, die bis Ende 1923 bei einer der beiden Gesellschaften auf alte Reichswährung (Mark) lautende Versicherungen abgeschlossen hatten, oder deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, spätestens bis zum 31. Dezember 1929 die Policen unter Bekanntgabe der genauen Adresse des Bezugsberechtigten an die Direktion der Gisela, Deutsche Lebens- und Aussteuer-Versicherungs-Aktiengesellschaft in München, Rindermarkt 10, Aufwertungsabteilung, einzusenden.

Prima

Treibriemen

für Gewerbe und Landwirtschaft kaufen Sie vorteilhaft bei

Albert Wogele, Lederhandlg.

Wolfshund

(Häube), 1 1/2 Jahre altes, schön gezeichnetes Tier, veräußert bis 1. April 1930, ist abgegeben in

Alzenberg, Haus 10

Frische

Tomaten

aus eigener Anzucht täglich in der Gärtnerei
Gbs. Haas, Hirsau.

Schreibfräulein

gewandt auf Schreibmaschine u. in Stenografie, charakterfest, mit guter Schulbildung und rascher Auffassungsgabe per 19. August 1929 gesucht.

Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche und Anschließ von Lebenslauf und Zeugnissen über die bisherige Tätigkeit unter S. 101 an die Gesch.-St. ds. Bl. erbeten.

Der Pferdverkauf

findet wieder jeweils Montag vormittags 7 Uhr im Geschäftszimmer der Stadtpflege statt.

Nächstes Verkauf Montag, den 12. August 1929
Calw, den 8. August 1929.
Stadtpflege: J. V. Feucht

Ein großer Fortschritt
im Reiche der Frau!



der neue flinke Helfer, erleichtert alle Reinigungsarbeit im Haushalt die feigsten Geschirre blitzsauber und verschönt sie mit herrlichem Glanz Porzellan, Glas, Marmor, Stein, Holz und Metall, alles macht viel schneller rein Selbst die schmutzigsten Geräte wie Messer, Spülmesser, Bohnentücher usw., werden frisch, sauber und geruchlos. Dazu ist sehr ersiebig Nur 1 Eßlöffel auf 10 Liter lauwarmes Wasser—1 Eimer, Wesparsamt Versuchen Sie Ihren zeitsparenden Helfer



Henkel's Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät

Hergestellt in den Datsch-Werken

Fremdenverkehrsverein.

Die beim Blumenwettbewerb zuerkannten Preise sind in der Buchhandlung von Paul Dipp von Samstag abend bis Montag mittag ausgestellt.
Die Preise werden am Montag nachmittag verteilt und den Bewerbern ins Haus gebracht.
Das Preisgericht: H. S. Bauehle

Alle ehemaligen 246er
treffen sich am
Sonntag, den 18. ds. Mts.,
nachmittags 2 Uhr
im Gasthaus zur Schwane in Hirsau

Empfehle meinen
4-Tonnen-Lastwagen
für Lastfahrten jeder Art
bei billiger Berechnung.
Gustav Andreata, Telefon 181.

3 billige
Bananentage!
goldgelbe
Bananen
48 Pfg.
Nur solange Vorrat
A. Keilich
Lebensmittel
Bahnhofstraße

Achtung
Prima
Weizenschrot-Brot
(Grahambrot)
echtes Rheinisches
 Roggenschrot-Brot
(Adiner Schwarzbrot),
vorzüglich im Geschmack,
leicht verdaulich, zu haben bei
Wilhelm Eug.
Bäckermeister,
Wabstraße.

Bruchbänder
Leibbinden
jeder Art empfiehlt
W. Schäberle,
Liefert. der Allgemeinen
Orts-Krankenkasse.
la. Eiderfettkäse 20%
9 Pfd. - Mk. 6.30 franko
Dampfkäsefabrik
Rendsburg

Bergebung v. Bauarbeiten
Im Auftrag des Schultheißenamt Stammheim haben wir zu dem Neubau einer Hauswirtschaftsschule m. Lehrerdienstwohnungen die Grab-, Beton-, Maurer-, Betonwerkstein-, Zimmer-, Schmiede-, Flaschner- und Dachdeckerarbeiten zu vergeben. Die Unterlagen liegen ab Montag, den 12. bis einschließlich Samstag, den 17. ds. Monats beim Schultheißenamt Stammheim zur Einsichtnahme auf und wollen diesbezügliche in Prozenten ausgedrückte Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Montag, den 19. ds. Mts., vormittags 9 Uhr ebendortselbst abgegeben werden.
Dipl.-Ing. E. Riemle
und **P. Weber,** Architekten
D.N., Stuttgart, Rosenbergstr. 184
Telefon 61160.

Wer
erteilt Studentin Vorbereitung auf großes
Latinum?
Angeh. unt. S. S. 186
an die Gesch.-St. ds. Bl.

Wer?
nimmt 2 schulpflichtige Mädchen im Alter von 7 u. 11 Jahren, die ihre Mutter verloren haben, in gute Pflege u. Erziehung gegen Entgelt. Ausführliche Angebote v. edel denkenden Menschen, am besten kinderlosem Ehepaar die ihre Aufgabe in gewissenhafter Weise zu erfüllen bereit sind und den Kindern ein sonniges Heim bieten können, sind unter Kostengabe zu richten unter **A. Sch.** postlagernd Bad Liebenzell.

Neu
Kartoffeln
zu Tagespreisen sind zu haben bei
Walter Dingler.

Leiterwagen
für eine Kuh, circa 15 Ztr. Tragkraft, wie neu, als Grasmädele geeignet, hat preiswert zu verkaufen.
Georg Wurster,
Javelstein.

Calw.
Zu einem Bienenstand, Heuschwele oder dergl. geeignete, mit Falzriegeln gedeckte
Holzhitte
verkauft billig.
Apotheker Wieland

Bad Liebenzell.
Sonntag, 11. August 1929, nachm. 4-6 Uhr
in den Städt. Kuranlagen
Konzert von Kromers Schwäbischer Liederguppe
Direktion Karl Kromer Stuttgart, und der
Städt. Kurkapelle
Direktion Musikdirektor André
Eintritt 60 Pfennig
abends 8-10 Uhr
Beleuchtung der Kuranlagen
um 9 Uhr
Großes Pracht-Feuerwerk
Von 10-12 Uhr Tanz im Städt. Kurfaal.
Eintritt 1.- Mark
Städt. Kurverwaltung.

Kurtheater Hirsau
Die vielen bei uns eingegangenen Anfragen veranlassen uns, noch folgende
letzte Aufführungen
zu geben. Heute abend 9 Uhr
Totentanz
ebenso nochmals am Montag abend, 9 Uhr
(letztes Spiel)
Sonntag, den 11. August, abends 7/9 Uhr in der Wandelhalle der Kuranlagen
Stöpsel
Schwank in 3 Akten. Ungeheurer Heiterkeitsserfolg
Mittwoch, den 14. August, abends 7/9 Uhr in der Wandelhalle der Kuranlagen
Abschiedsaufführung: Stöpsel
Unwiderruflich letzte Darbietung.

Bad Liebenzell
Mittwoch, den 14. August 1929 abends 8 1/2 Uhr im Städt. Kurfaal
Einmaliger Tanzabend
Anne-Lise Dittler von der Staatsoper Berlin mit ihrem Ballett.
Programm: „Idylle“ Pantomime von A. L. Dittler. Musik von Mozart. Solo „Das Leere“. A la Turka Spanische Impression. Die Vorstadttänzerin „Rafchemme“.
Anschließend Tanz. Große Ueberraschungen
Eintritt 1.50 Mk. und 1 Mk.
Nach Schluß Fahrtverbindung nach Calw und Pforzheim

Städt. Kurverwaltung Bad Liebenzell.
Wochen-Programm
für die Zeit vom 10. bis 18. August 1929

Samstag, 10. Aug.,	nachm. 4-6 Uhr abds. 8 1/2-12 Uhr	Konzert der Kurkapelle Tanz-Abend im Städt. Kurfaal
Sonntag, 11. Aug.,	vorm. 11-12 Uhr nachm. 4-6 Uhr abds. ab 8 Uhr	Promenadekonzert der Kurkapelle Konzert von Kromers Schwäbischer Liederguppe Großes Feuerwerk und Beleuchtung der Kuranlagen. Anschließend Tanz im Städt. Kurfaal
Montag, 12. Aug.,	nachm. 4-6 Uhr	Konzert der Kurkapelle
Dienstag, 13. Aug.,	nachm. 4-6 Uhr abds. 8 1/2-10 Uhr	Konzert der Kurkapelle Konzert der Kurkapelle
Mittwoch, 14. Aug.,	nachm. 7/9-8 Uhr abds. 7/9 Uhr	Tanz-Tee Einmaliger Tanzabend Anne-Lise Dittler von der Staatsoper Berlin mit ihrem Ballett
Donnerstag, 15. Aug.	nachm. 4-6 Uhr abds. 8 1/2-10 Uhr	Konzert der Kurkapelle Konzert der Kurkapelle
Freitag, 16. Aug.,	nachm. 7/9-8 Uhr abds. 8 1/2 Uhr	Tanz-Tee Benefizabend der Kurkapelle. Konzert, anschließend Tanz
Samstag, 17. Aug.,	nachm. 4-6 Uhr abds. 8 1/2-12 Uhr	Konzert der Kurkapelle Tanzabend im Städt. Kurfaal.
Sonntag, 18. Aug.,	vorm. 11-12 Uhr nachm. 4-6 Uhr abds. 8 1/2-10 Uhr	Promenadekonzert des Plochinger Musikvereins Konzert des Plochinger Musikvereins unter Leitung des Musikdirektor Mahle, Stuttgart Konzert der Kurkapelle

Wir empfehlen:
la. württembergischen Haber
la. Lauffener Frühkartoffeln
Geb. Schlanderer, Unterreichensbach Tel. 2.
Schöne, starke abgewöhnte
Milchschweine
verkauft
Ernst Laugmann,
Möttlingen.

Kurort Hirsau
Morgen Sonntag von 11 1/2-12 1/4 Uhr
Promenade-Konzert
nachmittags von 4-6 Uhr
Kur-Konzert
in den Kuranlagen

Kurhaus Waldlust
bei HIRSAU (BLEICHE)
Angenehmer Aufenthalt
für Familien, Touristen und Vereine.
Gute Küche und Getränke, Kaffee.
BESITZERIN: M. GAGG

Wohnung
zu vermieten per sofort oder später an kl. Familie
Dafelbst guterhaltene
Möbel
sowie ein 2 PS.
Motor
zu verkaufen.
P. Böttinger,
Hirsau,
Schweinsdial 66.

Verkaufe wegen Platzmangel einen noch gut erhaltenen, ausgemauerten eisernen
Backofen
mit 6 Rapseln, eine bereits noch neue
Backmulde
Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Eine neue
Nähmaschine
hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Zwei gebrauchte
Ruhwagen
(einer fast noch neu) hat zu verkaufen
Robert Holz, Wagnermstr.
Ofelsheim.

Rosenträger
für Herren und Knaben
Beste Qualitäten
W. Schäberle

Zu verkaufen:
guterhaltener Eisschrank, 3 leere Weinfässer, 158-320 Liter haltend,
1 Waschkessel und 1 Trommel-Waschmaschine.
Uhländstraße 3.

Pinoleum
für Boden-, Wand- und Tischbelag
Stragula
Seppiche, Läufer
Vorlagen
Emil G. Widmayer
Bahnhofstr. Fernspr. 15

Die Kauflust
des Publikums kann durch
Anzeigenreklame
geweckt werden!

LUGER
Neue Sendung
süße
Trauben
eingetroffen
Pfund
nur **45 Pfg.**
5 Prozent Rabatt!